

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche





Quelle: iStockphoto

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Erraten Sie, welchen Begriff im Zusammenhang mit Ostern wir suchen.

Manche sind unverrückbar, andere haben eine weite Reise hinter sich. Einzelne wurden für heilig erklärt und angebetet – heute sind sie der Beweis für die Existenz früherer Hochkulturen. Man kann sie als Schmuck tragen oder Häuser daraus bauen. Manche befinden sich im Innern einer Frucht, andere markieren Grenzen. Sie können Organe verstopfen, uns schwer auf dem Magen liegen oder Menschen aus dem Gleichgewicht bringen. Sie symbolisieren die Härte und den Tod, weil sie tote Materie sind. Reibt man zwei von ihnen aneinander, entsteht Feuer. Wenn auf einmal alles anders wird, bleibt keiner auf dem anderen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei Exemplare der Neuerscheinung «Eiertanz» vom Theologischen Verlag Zürich mit kurzweiligen Geschichten von Leiden und Hoffen, geschrieben von Schweizer Persönlichkeiten.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Quelle: Theologischer Verlag Zürich

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 28. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:

*Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Geschäftsstelle
Wettbewerb reformiert.lokal
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich*

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Erinnerungen» gesucht.*

Veranstaltungen


1.–23. April

Bilderausstellung zur Passionszeit
Verena A. Schütz
Kirche Oerlikon

Sa, 2. April, 19.15 h

Westspiele: Orgel-Solo
Konzert mit Organistin
Daniela Timokhine
Grosse Kirche Altstetten

So, 3. April, 9.30 h

Gottesdienst auf Tele Züri
Aus dem Kirchenkreis vier fünf mit Pfr. Patrick Schwarzenbach
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar


Mi, 6. April, 19 h

Workshop «Welches Geschlecht haben die Wolken?»
Pfarrerin Tania Oldenhage
Johanneskirche

Di, 12. April, 18 h

Feierabendpilgern in der Karwoche
Reformierte Kirche Oerlikon–
Unterstrass, Wanderzeit ca. 2,5h


Karfreitag, 15. April, 9.30 h

Gottesdienst auf Tele Züri
Aus dem Kirchenkreis zwei mit Pfarrer Joachim Korus
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Karfreitag, 15. April, 19.30 h

Liegekonzert Laudate Chor
Passionskonzert
KGH Altstetten, Saal

Ostersonntag, 17. April, 9.30 h

Gottesdienst auf Tele Züri
Aus der reformierten
Kirchgemeinde Bülach
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte
Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-
kirchezurich



NEWSLETTER

[reformiert-zuerich.ch/
newsletter](http://reformiert-zuerich.ch/newsletter)



FACEBOOK

Reformierte
KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-
zuerich



Als Solidaritätsbekundung
für die Ukraine
finden regelmässig
Veranstaltungen statt.



Esther Straub, Pfarrerin im Kirchenkreis zwölff. Quelle: zvg

«Wie unverständlich seid ihr doch und trägt Herzens!» Der Auferstandene nimmt kein Blatt vor den Mund. Eben hatte er sich zu zwei Jüngern gesellt, die am ersten Tag der Woche nach Emmaus unterwegs sind. «Mit düsterer Miene» waren die beiden stehengeblieben und wunderten sich, wie ahnungslos der Fremde über die Ereignisse ist, die sich in Jerusalem zugetragen hatten. Vom Prozess und der Kreuzigung erzählten sie dann und von den Frauen am leeren Grab, die behaupteten, dass Jesus lebt. «Leeres Geschwätz!» Denn als die Männer zum Grab aufgebrochen seien, hätten sie ihn nicht gesehen.

Die Geschichte im letzten Kapitel des Lukasevangeliums steckt voller Schalk. Jesus gibt sich nicht zu erkennen, sondern begleitet die beiden trägen Herzen auf ihrem langen Weg ins Dorf und legt ihnen die Schriften aus. Erst als er bei Tisch das Brot bricht und es ihnen reicht, erkennen sie ihn. Und schon ist er nicht mehr zu sehen. Doch nun erinnern sich die beiden, es gespürt zu haben: «Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?»

Auch mein Herz ist träge geworden. Die Corona-Pandemie dauerte länger als ursprünglich erwartet, Menschen starben, mühsame Diskussionen wurden

geführt, das soziale Leben litt. Und kaum keimte Hoffnung auf, brach der russische Präsident in Europa einen schrecklichen Krieg vom Zaun. Wieder sterben Menschen, Hunderttausende sind auf der Flucht, die innere Lähmung ist gross.

«Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.» Diese Worte riefen die Engel den Hirten zu, als Jesus zur Welt kam. Und den Frauen am Grab verkündigen sie Hoffnung und Leben. Was reden die Engel zu mir? Wofür lässt die Osterbotschaft Ihr Herz brennen? Wo liegt unser Emmaus? Was öffnet die gehaltenen Augen? Und wann kehrt Friede ein auf Erden?

ESTHER STRAUB
Pfarrerin im Kirchenkreis zwölff
Kirchenrätin



ÖKUMENISCHER WELTKIRCHENRAT ÖRK

Weltweite Kirche erleben

Miteinander nachdenken, gemeinsam handeln, Gottesdienst feiern: Nach neun Jahren Unterbruch treffen sich vom 31. August bis 8. September täglich 8000 Teilnehmende aus 349 Mitgliedkirchen zur 11. ÖRK-Vollversammlung.

Anmeldung bei
thomas.gehrig@reformiert-zuerich.ch

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

TITELSEITE

Pfarrerin Judith Engeler und Pfarrer Roland Wuillemin trafen sich im Café Zytlos zum runden Tisch.
Bild: Lukas Bärlocher

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS EINS

Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

SCHÖPFUNGSGESCHICHTE

Der Zauber des Anfangs

Sechs Schöpfungstage, sechs Abende: In der Grossen Kirche Fluntern wird das Publikum im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) auf eine musikalische und poetische Reise entführt.



Der Kirchenkreis sechs sieben lädt an sechs Abenden auf eine poetische und musikalische Reise zu den Anfängen allen Seins. «Die ersten Worte aus der Bibel sind weder eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entstehung der Welt noch eine absolute Wahrheit – sie sind Poesie», sagt Mitinitiantin Chatrina Gaudenz. Die Pfarrerin ist überzeugt: Musik und Poesie können sich anders auf den Rhythmus des werdenden Lebens einschwingen als Behauptungen und Abstraktionen. So entstand mit dem Komponisten und Dirigenten Till Löffler ein Zyklus zur Schöpfungsgeschichte an sechs Abenden mit Musik und Poesie.

Till Löffler lehrt an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) – es gelang ihm, Studierende für das Vorhaben zu begeistern. Am ersten Abend Anfang März stand Gottes Wort im Zentrum: «Licht soll aufscheinen!» So trug Kim Werner, Schauspielstudentin an der an der ZHdK, biblische Worte, eine Ein-

führung in die Chaostheorie und einen Abschnitt aus Alfred Bodenheimers Kriminalroman «Kains Opfer» vor.

Darin fragt sich Rabbi Klein wie viele seiner jüdischen Vorfahren, ob es eine Welt vor dieser Welt gab.



Andreas Wildi an der Orgel und Lara Salamon an der Querflöte umrahmten die Texte mit der «Vorstellung des Chaos» aus Josef Haydns Schöpfung und Johann Sebastian Bachs Sonate in b-moll BWV 1020. «Es ist inspirierend, alte Fragen in einem neuen Rahmen anzugehen» sind sich Till Löffler und Chatrina Gaudenz einig.

Am zweiten Abend, dem 2. April, steht der zweite Schöpfungstag im Mittelpunkt: «Es werde eine Feste».

Ein Streichquartett mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und Dmitri Shostakovich, biblische Texte, Gedichte von Joseph von Eichendorff und eine Reflexion vom Psychologen und Systemtheoretiker Norbert Bischof erwartet die Besucher:innen.



GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 2. April, 18 Uhr
«Es werde eine Feste»

Quelle: Adobe

«Der Ostersonntag»



Judith Engeler und Roland Willemin unterhielten sich über die

Die beiden Pfarrpersonen Judith Engeler und Roland Willemin sprechen am runden Tisch über ihre Erfahrung beim Vermitteln der Osterbotschaft. Symbolik und Rituale können dabei wichtige Hilfestellungen bieten.

Eine Gemeinde sitzt im Morgengrauen in einer dunklen Kirche. Aus der einen Ecke erklingt ein Hüsten, andernorts hört man eine helle Kinderstimme flüstern – sonst ist es mucksmäuschenstill. Auf einmal wird

ein Licht auf die Reise geschickt – zügig breitet es sich aus, nimmt mehr und mehr Raum ein und lässt die Schatten weichen. Die Helligkeit ergreift die Empore und die Kirchenbänke und taucht die Gläubigen in ein Bad aus goldigem Licht – hell, bewegend, schön.

«So ein Erlebnis kann eine ungeheure Kraft entwickeln», erzählt Roland Willemin. Er ist seit zwanzig Jahren als Pfarrer im heutigen Kirchenkreis

ERNEUERUNGSWAHLEN

Urnengang am 3. April 2022

Am 3. April werden die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Zürich an die Urne gerufen, um ihre Vertreter:innen für die nächsten vier Jahre zu wählen. Während die 45 Mitglieder des Kirchgemeindeparklaments in sechs Wahlkreisen gewählt werden, findet die Wahl der sieben Mitglieder der Kirchenpflege und ihr Präsidium gemeindeübergreifend statt. Erfahren Sie auf unserer Website mehr über die Kandidaturen.



www.reformiert-zuerich.ch/wahlen

UMFRAGE LEITBILD IMMOBILIEN

Danke für Ihre Teilnahme!

Im Februar haben sie als Mitglieder der Kirchgemeinde an der Umfrage zum Entwurf des neuen Leitbildes Immobilien teilgenommen.

Ob online oder auf Papier haben Sie Ihre Eindrücke und Meinung zum Ausdruck gebracht: Ihre Meinung zählt und ist Verpflichtung zugleich.

Herzlichen Dank!

Quelle: ref. Kirchgem. Zürich



dauert vielleicht sehr lang»



Herausforderungen beim Vermitteln der Osterbotschaft.

Quelle: Lukas Bärlocher

sechs tätig und stellt fest, dass liturgische Osternachtsfeiern auch in der reformierten Kirche immer populärer werden. In der Vergangenheit hat er schon oft versucht, im Rahmen von Ostersonntagsgottesdiensten die Freude an der Auferstehung von Jesus Christus in Worte zu fassen – so richtig zufrieden war er selten. «Die Ostergeschichte wird in allen Evangelien erzählt – doch es sind alles recht hilflose Versuche zu beschreiben, was da für Kräfte am Werk sind», so Roland Wullemin. «Es geht darum, dass etwas unerwartet ganz neu und anders ist.»

«Das Vermitteln der Osterbotschaft hat sehr stark mit mir als Person zu tun. Welche Themen und Fragen sind für mich gerade aktuell und wichtig?»

JUDITH ENGELER

Pfarrerinnen Kirchenkreis neun

Pfarrerinnen Judith Engeler ergänzt: «Man meint, das Ende sei gekommen und dann trifft etwas völlig Unerwartetes von aussen ein und verändert alles.» Die 31-Jährige arbeitet seit fünf Monaten im Kirchenkreis neun. Auch ihr ist aufgefallen, dass die Vorstellung davon, was nach der Entdeckung des leeren Grabs passiert, bei vielen Menschen viel vager ist als der gekreuzigte Jesus – dessen Leidensweg scheint näher an der Alltagserfahrung der Menschen und damit fassbarer zu sein. «Das rationale Erfassen der Osterbotschaft, der Auferstehung Jesu Christi, ist schwierig», sagt sie. «Deshalb ist die Symbolik wichtig – viele Worte sind dann oft gar nicht mehr nötig.» An österlichen Familiengottesdiensten arbeitet sie zum Beispiel oft mit dem Körperausdruck: Wie fühlt es sich an, etwas Schweres auf dem Rücken zu tragen? Oder wenn fröhliche Musik erklingt: Wie bewegt man sich dazu?

Neben Osternachtsfeiern und Familiengottesdiensten, an denen die Osterbotschaft mit allen Sinnen erfahrbar wird, kommen

«In Griechenland habe ich an einer Osternachtsfeier erlebt, wie die erhabene Stimmung von einer Sekunde auf die andere in ein Volksfest gekippt ist. Seine Freude auf diese Art zeigen zu können – das hat mich beeindruckt.»

ROLAND WULLEMIN

Pfarrer Kirchenkreis sechs

langjährige Kirchengänger:innen an gewissen Kirchenstandorten mit stark theologisch ausgerichteten Osterpredigten auf ihre Kosten – «in dieser Vielfalt sehe ich eine grosse Chance der reformierten Kirchgemeinde Zürich», sagt Roland Wullemin. Es sei wichtig, die Angebote nicht gegeneinander auszuspielen, finden beide Pfarrpersonen.

Roland Wullemin, neben seiner Pfarrtätigkeit auch Co-Projektleiter der Drehscheibe Demenz, erinnert daran, dass gerade für Demenzerkrankte Rituale wichtig seien – im Sinne der Inklusion sollten mehr Möglichkeiten geschaffen werden, um sie an regulären Gottesdiensten teilnehmen zu lassen – auch wenn es bedeutet, dass gewisse Verhaltensgebote während eines Gottesdienstes durchbrochen werden – zum Beispiel das Stillsitzen. Roland Wullemin: «Für mich ist das ein ganz wichtiger Teil der Osterbotschaft: Auch versehrte Menschen erhalten einen Platz.» Die Auferstehung ist der grösste Hoffnungsspeicher für Christinnen und Christen. Die drei Tage von der Kreuzigung bis zur Auferstehung seien jedoch eher symbolisch zu verstehen. «Der Ostersonntag dauert möglicherweise sehr lang», so Judith Engeler. Doch wenn der grosse Stein einmal weggerollt, ist der Weg geebnet – für das Geschenk eines Neuanfangs.

Zu den Personen

Judith Engeler (31) arbeitet seit Dezember 2021 als Pfarrerin im Kirchenkreis neun mit dem Schwerpunkt Kind und Familie.

Roland Wullemin (55) ist seit 2003 Pfarrer im heutigen Kirchenkreis sechs und Co-Projektleiter der Drehscheibe Demenz.

«Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns
hilft zu leben.»

HERMAN HESSE

Es stimmt, was Hermann Hesse etwa in der Mitte des Stufengedichtes beschreibt, ein gutes Leben als Weg voller Wandel, Abschied und Erneuerung ist in den Erfahrungen des Neubeginns oft besonders hoffnungsvoll. Aber es sind eben auch Abschiede, die erneuern wohl langfristig am nachhaltigsten. Gerade sie sind gar nicht so zauberhaft. Meist sind sie fern von freiwillig geschehen. Es fällt nicht leicht einzugestehen, dass z.B. die Wirtschaft und der Haushalt in der Welt oft fern sind von Gerechtigkeit. Es fällt nicht leicht zuzugeben, dass die Kräfteverhältnisse der Nationen in einem interkontinentalen Ungleichgewicht stehen und dass auch unser Ringen um Klimagerechtigkeit damit zusammenhängt. Es fällt nicht leicht einzusehen, dass wir Anderen nicht sagen können, was richtig ist. Aber der Frühling in seiner zarten und gewaltigen Klarheit begrünt und erhellt unsere Umgebung in einer Weise, die trotzdem hilft, alles in neuem Licht zu erkennen. Die Augen neu zu öffnen. Abschiede sind Neuanfänge und sie können gelingen. Ein schönes Beispiel dafür ist der Weg nach Emmaus. Den Winter lassen wir gern ziehen. Geliebte Menschen, Güter und schöne Zeiten aber nicht. Da werden Neuanfänge schwer. Manchmal hilft der Zauber der Schönheit in der Welt, in der Natur und in der Kultur mit, weil er so tröstlich ist und auch voller Inspiration. Beim Besitz geht es um Gerechtigkeit. Geliehen ist uns die Erde. Alle sind Gast hier. Darum muss unser Interesse am Wohl der Anderen unermesslich gross sein, denn ohne ihr Wohl klappt auch unseres nicht. Im Essay «Wirtschaft ist Care» benennt

die Theologin Ina Prätorius die tiefgreifende Ungerechtigkeit der Bewertung unserer Arbeit. Die Gratisarbeit nämlich und die schlecht bezahlte, die beide öfter von Frauen als von Männern geleistet werden, die ist die eigentliche Basis für das Funktionieren des Alltags. Dieses Thema passt in die Karwoche. Erneuern wir doch unseren Blick auf die Arbeit, auf ihren Wert, ihren Sinn und ihre Relevanz. Lernen wir neu, achtsam, sorgsam und miteinander Haus zu halten.

Die Kirche ist grundsätzlich eine Option für Arme und für Fremde. Mit jedem allzu exklusiven Selbstverständnis wird die Liebe Gottes für den Menschen als Teil der Schöpfung im Grund übergegangen. Gerade deshalb ist ein glaubwürdiger Neuanfang daran erkennbar, dass wir uns mit denen, die Krieg und Katastrophen erleben unbedingt solidarisch zeigen und dazu beitragen, dass sich ihre Lage verbessert. Das Gedicht von Hesse endet mit dem Wort: «wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde.» Der Abschied von einem Blick, der Fehler am Anderen besser sieht als bei sich selbst, dieser Abschied würde Erneuerungskraft schenken. Somit liegt es an uns, wie Menschen, die ihre Heimat verlieren, wieder neu anfangen können, ob auch sie etwas vom Zauber des Frühlings spüren, zum Beispiel durch die Solidarität, die sie konkret erfahren. Möge uns Gott helfen, dass wir dazu beitragen, dass der Friede, der zum Leben so nötig ist, und die Hoffnung, dass er möglich wird, neu erwacht und wächst.

KATHRIN REHMAT

Pfarramt Predigerkirche

Zukunftsmusik Das österlich

JOHANNES BLOCK

Pfarrer Fraumünster

Am Osterfest feiert die christliche Kirche das Geheimnis der Auferweckung Jesu. Alle vier Evangelisten erzählen von erstaunlichen Begegnungen mit dem gekreuzigten und auferweckten Jesus. Am Ostermorgen ist ein Leben der Zukunft angebrochen, das unsere Weltzeit mit einem überirdischen Geheimnis konfrontiert.

Die Basiserfahrung der christlichen Gemeinschaft

Die Begegnung mit dem Auferweckten ist die Basiserfahrung der christlichen Gemeinschaft. «Das Fundament, auf dem die

Kirche steht, ist eben jene Auferstehung», schreibt der Kommunikations- und Kirchenberater Erik Flügge in seinem Buch «Nicht heulen, sondern handeln. Thesen für einen mutigen Protestantismus der Zukunft.» Bei seinen Vorträgen und Gesprächen in vielen Kirchengemeinden gewinnt Erik Flügge allerdings den Eindruck, dass die Basiserfahrung der christlichen Gemeinschaft mehr und mehr verdunstet: «Einen Menschen, der an die Auferstehung glaubt, konnte ich nicht finden.» Zudem beobachtet

«Die Gottestat der Auferweckung des Gekreuzigten ist nur der Tat der Schöpfung im Anfang vergleichbar: Aus dem Nichts ruft Gott Leben ins Dasein; aus dem Tod schafft er das neue Leben.»

WILFRIED JOEST

Erik Flügge, wie eine Vielzahl von kirchlichen Angeboten in das Vakuum des verdunstenden Osterglaubens drängt, ohne es füllen zu können:

«Es tut mir leid, meine protestantischen Freunde. Das Fundament, auf dem eure Kirche steht, ist diese Auferstehung und kein rhythmisches Klatschen zu Hosanna-Popsongs und keine Jesus-Superstar Helden-geschichte kann die Brüchigkeit dieses Fundamentes übertünchen. Keine Tageslosung und keine Zitatschlacht kann euch vor der Konfrontation mit der Auferstehung bewahren.»

k im Hier und Heute e Geheimnis neuen Lebens



Der auferstandene Christus. Quelle: Franz Josef Rupprecht

Die Pointe der Ostererzählungen

Konfrontation, nicht Dokumentation ist die Pointe der Ostererzählungen in den vier Evangelien. Denn die Auferweckung des gekreuzigten Jesus konfrontiert mit einem Gottesgeheimnis, das sich gerade irdischen Massstäben entzieht. Über das «Wie» der Auferweckung finden sich auffälligerweise keine Angaben in den Evangelien. Der Apostel Paulus spricht im ersten Brief an die Korinther von einem Mysterium. Die biblischen Ostererzählungen dokumentieren nicht, sondern konfrontieren mit einem Geheimnis: Der Auferweckte ist in das Leben der Zukunft vorausgegangen. Das Leben der Zukunft ist Gottes Tat wie die Schöpfung allen Lebens vor aller Zeit. Das Leben der Zukunft, das am Ostermorgen angebrochen ist und den Stein vor des Grabes Tür fortgewälzt hat, begeistert wie eine überirdische Musik, die ungreifbar und unsichtbar die Gemüter belebt. Es erklingt eine Art Zukunftsmusik im Hier und Heute, die der Theologe Eberhard Jüngel mit Worten aufklingen zu lassen versucht:

*Wenn es so etwas wie Zukunftsmusik gibt,
dann war sie damals,
dann ist sie am Ostermorgen an der Zeit:
Zur Begrüssung des neuen Menschen,
über den der Tod nicht mehr herrscht.
Das müsste freilich eine Musik sein –
nicht nur für Flöten und Geigen,
nicht nur für Trompeten, Orgel
und Kontrabass,
sondern für die ganze Schöpfung
geschrieben,
für jede seufzende Kreatur,
so dass alle Welt einstimmen
und Gross und Klein, und sei es
unter Tränen,
wirklich jauchzen kann,
ja so, dass selbst die stummen Dinge
und die groben Klötze mitsummen und
mitbrummen müssen:
Ein neuer Mensch ist da,
geheimnisvoll uns allen weit voraus,
aber doch eben da.*

Die irdische Last und die himmlische Lust des Osterglaubens

«Ich bin nicht religiös», meinte eine junge Frau und Mathematikerin. «Ich glaube an das, was sich begründen und berechnen lässt.» Das Osterfest mit dem Gedächtnis der Aufer-

weckung Jesu ist für viele rationale, aufgeklärte Menschen ein Stein des Anstosses. Wie soll man etwas glauben, das sich irdischen Kausalzusammenhängen entzieht? Für viele Menschen ist das Osterfest mehr oder weniger ein Frühlingsfest, an dem das Wiedererwachen und Aufblühen des Lebens gefeiert wird. Es ist freilich ein Wiedererwachen in den immer gleichen Kreislauf des vergänglichen Lebens ohne wirkliche Zukunftsmusik.

Die irdische Last und die himmlische Lust des Osterglaubens bestehen darin, dass er über menschliche Massstäbe hinausführt. Am Ostermorgen bricht nicht der immer gleiche Kreislauf des vergänglichen Lebens an, sondern ein unfassbares Leben der Zukunft, das den Tod überwunden hat. Im angesprochenen ersten Brief an die Korinther heisst es:

*Wenn aber mit Unvergänglichkeit
bekleidet wird, was jetzt vergänglich ist,
und mit Unsterblichkeit, was jetzt
sterblich ist, dann wird geschehen,
was geschrieben steht:
Verschlungen ist der Tod in den Sieg.
Tod, wo ist dein Sieg? Tod,
wo ist dein Stachel?*

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Es ist rational und theo=logisch nicht zulässig, das österliche Geheimnis neuen Lebens mit irdischen Massstäben zu messen. Die Osterbotschaft will nicht naturwissenschaftlich dokumentieren, sondern spirituell konfrontieren mit einem Leben der Zukunft, in die der auferweckte Jesus vorausgegangen ist. Der Osterglaube atmet die Luft eines Zukunftslebens, das noch nicht greifbar ist, aber doch bereits seinen befreienden Duft verströmt.

Wie die Erfahrung der Kunst lässt sich auch die Erfahrung des Osterglaubens nicht im naturwissenschaftlichen Sinn beweisen. Denn wo Beweise vorherrschen, bedarf es keines Sprunges mehr – eines Glaubenssprunges, der das menschliche Ich aus seiner Weltverhaftung befreit. Im Sprung und Wagnis des Osterglaubens bricht eine neue Lebensdimension auf, die die üblichen Grenzen aufbricht bis über die Grenze des Todes hinaus. In der Erfahrung der Kunst kann sich andeutungsweise die Erfahrung des Osterglaubens spiegeln. Vom Schriftsteller Rudolf Otto Wiemer stammt der Entwurf für ein Osterlied, das den befreienden Duft neuen Lebens verströmt:

*Die Erde ist schön, und es lebt sich
leicht im Tal der Hoffnung.
Gebete werden erhört.
Gott wohnt nah hinterm Zaun.*

*Die Zeitung weiss keine Zeile
vom Turmbau.
Das Messer findet den Mörder nicht.
Er lacht mit Abel.*

*Das Gras ist unverwelklicher
grün als der Lorbeer.
Im Rohr der Rakete
nisten Tauben.*

*Nicht irr surrt die Fliege
an tödlicher Scheibe.
Alle Wege sind offen.
Im Atlas fehlen die Grenzen.*

*Das Wort ist verstehbar.
Wer Ja sagt, meint Ja, und
Ich liebe bedeutet: jetzt und
für ewig.*

*Der Engel steht abends am Tor
Er hat gebräuchliche Namen
und sagt, wenn ich sterbe:
steh auf.*

VOM 15. BIS 24. APRIL 2022

Konfirmationslager in Scoglitti



Quelle: Claudia Camichel

Unmittelbar nach dem Karfreitagsgottesdienst macht sich eine Schar von mehr als 30 jungen Erwachsenen mit dem Leitungsteam einmal mehr ins Konfirmandenlager nach Scoglittiauf. Scoglitti liegt am Meer mit Blick nach Afrika. Adelfia, das Zentrum der evangelischen Minoritätsgemeinden, Waldensern, Methodisten und Baptisten, hat seine lange Geschichte mit dem Kirchenort Grossmünster. Werner Gysel, Pfarrer am Grossmünster während 25 Jahren,

baute diese Beziehung in den 90er Jahren auf. Seitdem finden die Konfirmandenlager des Grossmünster im Frühling in Sizilien statt.

Dieses Mal werden 15 Konfirmandinnen und Konfirmanden, zusammen mit 10 Teilnehmenden vom Jugendtreff, sowie einer Küchencrew 24 Stunden im Zug dorthin reisen. Ein Fotograf wird die Jugendlichen ins Geheimnis der Fotografie einweihen, Gottesdienstbesuche in Scicli wie tägliche Andachten, gemeinsame Fussballmatches mit Einheimischen wie das Nachdenken über den grössten Friedhof Europas, das Mittelmeer mit seinen ertrunkenen Flüchtlingen, wechseln sich ab. Die Konfirmation, wo die jungen Erwachsenen aus dem Kreis, der Stadt und dem Kanton konfirmiert, oder getauft oder gesegnet werden, findet am Sonntag Trinitatis, 12. Juni, um 10 Uhr im Grossmünster statt.

CHRISTOPH SIGRIST
Pfarrer Grossmünster

«Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn»

Montag, 11. April, 19 Uhr
Grossmünster
Passionsandacht
«Er wird ausgeliefert und verspottet werden...», Motetten von H. Schütz, M. Franck, Th. Selle u.a.
Ensemble Collegium
Vocale Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Dienstag, 12. April, 19 Uhr
Fraumünster
Passionsandacht
«Er hat die Niedrigkeit angesehen»
Fraumünster-Vokalsolisten
Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

 [Livestream unter
altstadtkirchen-live.ch](https://altstadtkirchen-live.ch)

Mittwoch, 13. April, 19 Uhr
St. Peter
Passionsandacht
Liedkantate «Mein Herr und mein Gott»
von Carl Rütli und «Stabat Mater»

op. 138 von Josef Gabriel Rheinberger
Kantorei St. Peter, Chor
Margrit Fluor, Orgel
Liv Lange Rohrer, Sopran
Roman Walker, Kantor
Pfrn. Cornelia Camichel

Gründonnerstag, 14. April, 19 Uhr
Predigerkirche
Ökumenischer Gottesdienst zum
Gründonnerstag mit Fusswaschung
«Das letzte Geschenk». Christoph
Graupner «Wo gehet Jesu hin?».
Fusswaschung mit Maria
Decasper, Annelies Hegnauer,
Josef Fuisz, Stefan Thurnherr.
Colegium musicale
Ye Jin Kim, Sopran
Lisandro Abadie, Bass
Johannes Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Seelsorger

ALTSTADTKIRCHEN
Karwoche, 11. bis 14. April

Vom Palmsonntag bis zum Ostermontag bringen die Altstadtkirchen Farbe in den Alltag der Menschen. Wir Christinnen und Christen durchleben in der Karwoche Gefühle tiefster Verzweiflung, werden aber beschenkt mit Hoffnung und Zuversicht. Diese Gefühlswelt drückt sich aus in unserem Motto für die Rosenbrunnenaktion «Ohne Dornen keine Rosen».

Der Auftrag der Kirchen in der Passions- und Osterzeit besteht zweifach: Erstens sind die Dornen der Gegenwart nicht aus den Augen zu verlieren; darin zeigt sich die Verantwortung der Kirche gegenüber der Gesellschaft. Andererseits sind wir überzeugt: Ohne Dornen keine Rosen! Ohne Karfreitag keine Ostern! Im Bild der Rosen wird das Bild des Glaubens gemalt, der den Aufstand des Lebens an Ostern begonnen hat und zum Aufbruch und Neuanfang wird. Mit folgenden Aktionen wollen wir Nähe herstellen, Freude und Zuversicht vermitteln:

Rosenbrunnen in der Altstadt, 10. bis 18. April 2022

Die fünf Brunnen an unseren Kirchenstandorten werden mit Rosenköpfen geschmückt – die Brunnen als symbolischer Ort des Quells für neues Leben, gekrönt durch die Rose, die aus den schmerzhaften Dornen erblüht. Damit wollen wir Licht in die Dunkelheit, Farbe ins Graue dieser Tage bringen. Mit täglicher Präsenz an den Brunnen zeigen wir, dass wir auch ausserhalb unserer Kirchenmauern, jenseits von Gottesdiensten, für die Menschen da sind: lebensnah, ökumenisch und warmherzig. Wir wollen Gespräche führen, Texte lesen und Rosen verschenken. Eine zweckgebundene Spende finanziert die Rosenbrunnen auch dieses Jahr vollständig und wir danken dem Blumengeschäft Blumen Fitze und der Wasserversorgung Zürich für die Unterstützung der Aktion.



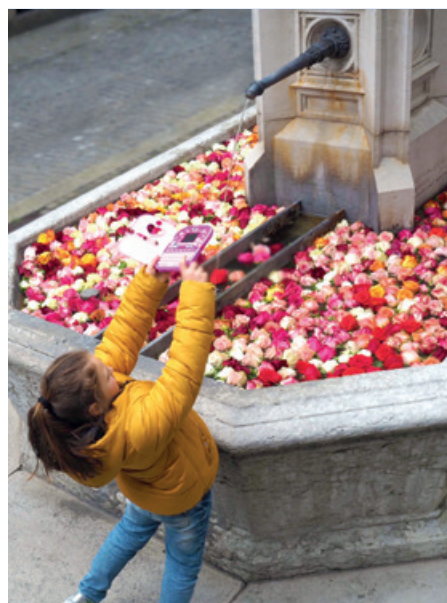
Rosenbrunnen auf dem Münsterplatz. Quelle: Kirchenkreis eins

KARWOCHE 2022

Ohne Dornen keine Rosen

Begegnung an den Karwochen- und Oster-Gottesdiensten

Mit diesem «Rahmenprogramm», den Rosenbrunnen, stellen wir die ganze Karwoche unter ein Motto. Kernstück der Karwoche sind unsere Gottesdienste, welche täglich an den verschiedenen Kirchenstandorten stattfinden (ab Seite 16 im Veranstaltungskalender). Von Montag bis Donnerstag verschenken wir von 15 bis 17 Uhr am jeweiligen Brunnen, wo abends der Gottesdienst stattfindet, Rosen und kommen ins Gespräch. (siehe Details links, Seite 8)



Rosenbrunnen Helferei. Quelle: Bruno Züttel



Top Selfie-Hotspot am Grossmünster. Quelle: Bruno Züttel

Stadtsegen von den Kirchtürmen

Auch der Stadtsegen wird von Montag bis Gründonnerstag um 18.05 Uhr und am Ostersonntag nach den Gottesdiensten vom Grossmünsterturm ausgerufen. Entstanden ist dieser Betruf im urbanen Kontext während des ersten Lockdowns 2020. In die Stille der Stadt wurde der Stadtsegen Bhüeti Gott gesungen als Dank für den Tag und mit der Bitte, Gott möge uns vor Unheil und Gefahren in der Nacht beschützen. Die Bitte um Segen für die Nacht und das was auf uns zukommt, tröstet, stärkt und gibt Hoffnung. Wir erinnern uns in der Karwoche an die zurückliegenden Pandemiemonate und versuchen Hoffnung und Trost für die Wirren der Weltpolitik zu spenden.

ROSENBRUNNEN IN DER ALTSTADT

Sonntag, 10. bis Montag, 18. April



Michael Frauenfelder

Quelle: Kirchenkreis eins

Verabschiedung

**von Michael Frauenfelder,
dem Glöckner vom Grossmünster
Zürich, auf Ende März 2022**

In der Geschichte von Michael Frauenfelder scheint etwas von dem Potenzial auf, das in der Institution Kirche mit ihren Kirchenräumen verborgen liegt. Durch Schicksalsschläge obdachlos geworden, fand Michael 2012 bei Pfarrer Sieber mit seinem Werken Unterschlupf, wurde hellhörig auf die Gebetsglocke im Grossmünster. Er meldete sich bei Franco Gargiulo, dem Sigristen, sowie beim Pfarramt. Ende 2013 bewirkte Franco Gargiulo, dass Michael Frauenfelder als Hilfssigrist und Glöckner im Grossmünster angestellt wurde. Er wirkte während gut acht Jahren segensreich im und um den Kirchenraum, putzte, flickte, begrüßte, half, diente, lachte, lauschte, betete das Unservater jeden Sonntag mit seinen Armen am Glockenseil mit, und vor allem, er liess die Glocken läuten: An Sechseläuten und Silvester zum Höhepunkt meistens von Hand, auch die grösste und schwerste Glocke. Er hat nun eine weitere Traumarbeit gefunden: Er wird Mitarbeiter der Muff Kirchenturmtechnik AG mit ihrer Glockenarbeit. In grosser Dankbarkeit gegenüber seiner Diakonie am Grossmünster wünschen wir Michael Frauenfelder ein herzliches Bhüeti Gott: Möge ihn seine Freude an den Glocken, sein handwerkliches Geschick und seine Neugier in viele Kirchen ziehen, auch wieder ins Grossmünster.

CHRISTOPH SIGRIST

Pfarrer Grossmünster

ABSCHLUSS DER PREDIGTREIHE ZUR «VERLETZLICHKEIT»

Ostern in der St. Peter Kirche

Warum sollen wir uns unserer eigenen Verletzlichkeit stellen? Diese Frage zu beantworten sucht die Predigtreihe zur «Vulnerabilität» am St. Peter mit Pfrn. Cornelia Camichel. In der zweiten Hälfte bis Ostern sind folgende Themen unter dieser Fragestellung angesagt: «Gender» mit Gastpredigerin Franziska Schutzbach, «Antisemitismus» mit Prof. Konrad Schmid, «Rechtsprechung» an Karfreitag mit Matthias Bertschinger und an Ostern spricht die erste Frau im EKS-Präsidium, Pfrn. Rita Famos, von der Vulnerabilität in ihrer leitenden Rolle und von der Auferstehungshoffnung angesichts der Bruchstellen im Leben.

Sie entzündet zudem die erste Osterkerze am St. Peter, deren symbolisches Osterlicht in den Gottesdiensten fortan brennen wird. Lassen Sie sich überraschen, welches Motiv die Osterkerze zieren wird!

Gottesdienst und Predigtreihe zur Verletzlichkeit

Sonntag, 3. April, 10 Uhr

«Gender»

Dr. phil. Franziska Schutzbach, Genderforscherin und Autorin; Margrit Fluor, Orgel; Pfrn. Cornelia Camichel

Palmsontag, 10. April, 10 Uhr

«Antisemitismus»

Prof. Dr. Konrad Schmid, Theologische Fakultät Zürich; Margrit Fluor, Orgel

Karfreitag, 15. April, 10 Uhr

«Rechtsprechung»

Lic. jur. Matthias Bertschinger, Landschaftsgärtner und Jurist; Tome Iliev, Klarinette; Margrit Fluor, Orgel; Pfrn. Cornelia Camichel

Ostersonntag, 17. April, 10 Uhr

«Auferstehung»

Einführung einer Osterkerze. Larissa Bretscher, Gesang; Margrit Fluor, Orgel; Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis, Pfrn. Rita Famos, Präsidentin Evang. Kirche Schweiz EKS

Quelle: Lorena La Spada

Bibellabor

Biblische Texte verstehen und (vor-) lesen. Ein Experimentierabend im Fraumünster Zürich.

In jedem Gottesdienst werden biblische Texte gelesen. Wer biblische Texte vorlesen will, muss sie verstehen, und wer biblische Texte verstehen will, muss sie lesen. Das Bibellabor nähert sich den Worten der Bibel im Wechselschritt von Verstehen und Lesen. Dabei werden

Fragen des Bibelverstehens behandelt und (Vor-) Leseübungen angeboten. Zum Experimentierabend des Bibellabors laden die Sprechwissenschaftlerin Judith Kreuz und Pfarrer Johannes Block alle Interessierten herzlich ein. Bitte um Anmeldung bis zum 13. April bzw. 22. September im Sekretariat Pfarramt Fraumünster.

FRAUMÜNSTER.

*Mittwoch, 27. April, 18.30 Uhr
Donnerstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr*



Ostereiermuseum in Kolomyja, Ukraine, 2017. Quelle: Kathrin Rehmat

«Eine neue Art – 7 Schritte zur Auferstehung»

Palmsonntag bis Ostern in der Predigerkirche

Mit dem Palmsonntag beginnen wir die «Heilige Woche». In den besonderen liturgischen Feiern vergewissern wir uns jener Ereignisse, die das Heil der Christenheit begründen – die letzten dramatischen Tage Jesu: sein triumphaler Einzug in Jerusalem, die Feier des Letzten Abendmahles, die Gefangennahme, Verurteilung und der Tod am Kreuz und schliesslich seine Auferstehung.

Palmsonntag, 10. April

Im Mittelpunkt des Palmsonntags steht der Einzug Jesu in Jerusalem: er wird erwartet als kommender Messias, als Wundertäter und Retter, der Hilfe bringt.

Gottesdienst mit Abendmahl, 11 Uhr

«Bring doch Hilfe»

Jürg Brunner, Orgel

Pfrn. Kathrin Rehmat

Gründonnerstag, 14. April

Gemeinschaft und Abschied, Erinnerung und Schmerz kennzeichnen den Gründonnerstag. Jesus hat zum Mahl am Beginn des Pesach-Festes eingeladen. Es ist das letzte Mahl, das er mit den Seinen feiert. In und mit diesem Mahl proklamiert er am Ende seines Lebens feierlich, was sein ganzes Leben war: ein Geschenk. Mit der Fusswaschung, die wir dieser Liturgie vollziehen werden, machen wir uns auf, es Jesus gleichzutun.

Ökumenischer Gottesdienst mit Fusswaschung, 19 Uhr

«Das letzte Geschenk»

Christoph Graupner

«Wo gehet Jesu hin»

Collegium musicum | Ye Jin Kim,

Sopran | Lisandro Abadie, Bass |

Johannes Günther, Kantor |

Jürg Brunner, Orgel

Fusswaschung mit Maria Decasper,

Annelies Hegnauer, Josef Fuisz,

Stefan Thurnherr

Pfrn. Kathrin Rehmat

Thomas Münch, kath. Theologe

Karfreitag, 15. April

Über den Geschehnissen des Karfreitags steht das Kreuz. In der Antike Werkzeug einer überaus grausamen Weise der Hinrichtung, wurde es durch Jesus Christus zum zentralen Symbol unseres Glaubens. Aber dieses Kreuz richtet unseren Blick nicht nur auf den Tod Jesu: es sind die ausgebreiteten Arme Jesu, die uns trotz Verlassenheit, Verrat und Verleugnung, Spott, Verachtung und Entwürdigung, umarmen.

Karfreitagsvesper, 18,30 Uhr

«Ausgebreitete Arme»

Gallus Burkard, Contrabass

Thomas Münch, kath. Theologe

Karsamstag, 16. April, 9 Uhr

«Das Schweigen Gottes»

Eine Stunde gemeinsame Stille.

Pfrn. Kathrin Rehmat

Karsamstag, 16. April

Tod und Vergänglichkeit – das sind Realitäten, denen wir in unserem Leben auf unterschiedliche Art und Weise begegnen. Es sind Erfahrungen, die sich unserem Bedürfnis nach Ordnung und Sicherheit entziehen und die Begrenztheit unseres Daseins kennzeichnen. Österliches Leben erspart uns nicht die Anstrengungen, die im konkreten Lebensvollzug zu leisten sind, aber wir können unsere Bemühungen mit Gelassenheit angehen, weil Hoffnung mitschwingt, weil es segnende Hände gibt.

Ökumenischer Gottesdienst

zur Osternacht mit Osterfeuer, 22 Uhr

«Salbende Hände»

Jürg Brunner, Orgel, Pfr. Kathrin Rehmat

Thomas Münch, kath. Theologe

Ostersonntag, 17. April

Es geht bei der Frage von Ostern nicht nur um das ewige Leben, nein österliches Leben kann sich vor Ort im Alltag ereignen. Denn auch im Alltag benötigen wir Hoffnung, wenn es um erstarrte Beziehungen geht, Lebensentwürfe neu überdacht werden müssen, Lebenswege eines Richtungswechselns bedürfen, damit uns unsere Füße schnell tragen können.

Osterfrühfeier, 6,30 Uhr

«So schnell die Füße tragen»

Jasmin Vollmer, Harfe

Pfrn. Kathrin Rehmat

Thomas Münch, kath. Theologe

Ostermontag, 18. April

Mit der Tatsache des Todes und dem, was nach ihm kommt, gehen die Menschen unterschiedlich um. Auch wenn uns unsere Füße weit weg tragen sollen, erhält das Thema Tod eine zukunftsweisende Perspektive: Das Sterben ist ein Durchgang zum Leben; auf Karfreitag folgt Ostern. Wenn wir die Auferstehung Jesu feiern, tun wir es nicht bloss zu seinem Gedenken. *Ostern ist heute!* Denn was damals geschah, ist nicht abgeschlossen, fertig, vergangen, sondern ragt ins Heute hinein.

Singgottesdienst, 19 Uhr

«Soweit die Füße tragen»

Ye Jin Kim, Sopran | Hitomi Kutsuzawa,

Alt | Johannes Günther, Tenor und Kan-

tor | Ruben Monteiro Pedro, Bass | Jürg

Brunner, Orgel

Thomas Münch, kath. Theologe

PREDIGERKIRCHE

Palmsonntag bis Ostermontag

Neu! Lese-Club Arvenstube



Quelle: Michal Haug

«Allein» heisst das Buch von Daniel Schreiber, das Interessierte als erste Lektüre für den neuen Lese-Club ausgewählt haben. Ein inspirierendes Buch, das sich mit dem Alleinleben befasst. Der Autor erkundet in diesem persönlichen Essay Fragen aus dem eigenen Leben und beleuchtet existentielle Aspekte unserer Zeit. Beim ersten Termin am Dienstag, 12. April, lernen wir uns etwas kennen und lesen Textstellen aus dem Buch. Anschliessend philosophieren wir gemeinsam. Wir treffen uns immer am zweiten Dienstag im Monat im Lavaterhaus und fliegen im Sommer auch in die Pfarrhausgärten der Altstadtkirchen aus. Das erste Buch stellen wir als Willkommensgeschenk zur Verfügung. Die künftige Lektüre werden wir dann gemeinsam auswählen.

Alle sind herzlich willkommen!
Wir bitten um eine Anmeldung bei ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch oder unter 044 221 06 74.

ARVENSTUBE, LAVATERHAUS

Immer am 2. Dienstag im Monat,
10–11.30 Uhr

THEMEN-NACHMITTAG

Verschiebung

Der Themen-Nachmittag «Grüsse aus Wittenberg und erste Eindrücke aus Zürich» mit Pfr. Johannes Block findet am Donnerstag, 12. Mai, 14.30 Uhr im Lavatersaal statt.

Verschiebung:

Der Themen-Nachmittag «Frühlingserwachen» wird voraussichtlich 2023 nachgeholt.

LAVATERSAAL

Donnerstag, 12. Mai, 14.30 Uhr

FÜHRUNGEN ALTSTADTKIRCHEN IM APRIL

Die ganze Bandbreite

Im März ist die Führungssaison 2022 frisch gestartet. Gleichzeitig ist die neue Website mit viel Wissenswertem zu allen Führungen der Kirchgemeinde online gegangen. Im April nun erwarten Sie Führungen aus allen vier Kategorien: von Kirchen- über Turm- zu Themen- und Nachtführungen.



Geheimnisvolle Figuren vollführen Harald Naegelis Totentanz. Quelle: Lorena La Spada



Glockenturm von St. Peter, von wo früher Nachtwächter nach Feuer Ausschau hielten. Quelle: B. Züttel

Die Saison ist eröffnet: Die Altstadtkirchen warten mit einem erweiterten Programm darauf, entdeckt zu werden. Zum Beispiel auf einer Turmführung hoch hinauf auf den St. Peter. Der ausgewiesene Glockenexperte und Turmwart Rudolf H. Röttinger verrät Ihnen Spektakuläres zu Turm, Uhren, Glocken und Feuerwache. Oder lernen Sie auf einer Kirchenführung das Fraumünster neu kennen: Wussten Sie, dass das Fraumünster einst zwei Türme hatte? Oder wie Marc Chagall seine berühmten Fenster hergestellt hat?

Auf der Themenführung in den beiden Grossmünster-Türmen können Sie den vollständigen Totentanz-Zyklus des Street-Art-Pioniers Harald Naegeli bestaunen. Lauschen Sie dabei den Geschichten hinter den gesprayten Figuren. Wer gespannt darauf ist, wie ein Kirchenraum bei Nacht wirkt, schliesst

sich der meditativen Nachtführung im Grossmünster an: ein Rundgang bei Kerzenlicht, umrahmt von Wort und Musik. Zu guter Letzt erinnert die Mediävistin Barbara Brawand auf ihrer Themenführung an die Opfer der hiesigen Hexenprozesse. Sie geht der Frage auf den Grund, wie der Staat und die Kirche dabei involviert waren.

Gönnen Sie sich eine Horizonterweiterung. Wir freuen uns auf kurzweilige und lehrreiche Stunden mit vielen Interessierten in und um die Altstadtkirchen.

Kosten Führungen:

CHF 20.– (10.– mit Legi/Kulturlegi)
60 Minuten

CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)
90 Minuten

ALTSTADTKIRCHEN

Samstag, 2. April, 18–19.30 Uhr:

Glockenturm St. Peter

Samstag, 9. April, 11–12 Uhr:

Das Fraumünster

Samstag, 23. April, 11–12.30 Uhr:

Naegelis Totentanz, Grossmünster

Freitag, 29. April, 22–23 Uhr:

Meditative Nachtführung, Grossmünster

Samstag, 30. April, 11–12.30 Uhr:

Hexenverfolgung und Kirche,
Grossmünster



Programm aller Führungen
und Anmeldung:
fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

KURZINTERVIEWS

«Nachgefragt bei...» Jürg Brunner

«Nachgefragt bei ...» ist die neue Rubrik, die alle Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen im Rahmen eines Kurzinterviews mit einem persönlichen Fokus vorstellt.

Welches ist die genaue Stellenbezeichnung deiner Tätigkeit am Kirchenkreis eins?

Wenn ich das nur wüsste... z.B. Interimsorganist an der Predigerkirche.

Erinnerst du dich, wie es zu dieser Mitarbeit gekommen ist?

Seit meiner Pensionierung als Organist der Heiliggeistkirche Bern Anfang 2012 habe ich regelmässig Stellvertretungen an der Predigerkirche übernommen. Diese Aufgabe versah ich mit Freude und grossem Engagement. Am 22. Juli dann – ich sass gerade im Zug für eine Bergtour im Bündnerland – rief mich Roman Walker an, ob ich die Organistenstelle an der Predigerkirche für ein knappes Jahr übernehmen wolle. Ohne zu zögern sagte ich spontan (und mit Freude) zu.

Welche verschiedenen Tätigkeitsfelder pflegst du in deiner Aufgabe?

Das Rückgrat meiner Tätigkeit bildet die musikalische Begleitung der Vespers und Gottesdienste. Von Beginn an beschäftigte mich die Planung der Vesper-Reihe für das 1. Halbjahr 2022, welche in mehreren Sitzungen mit den Pfarrpersonen und Johannes Günther kreiert wurde. Bei den Gottesdiensten ist alles etwas einfacher, weil sie nicht in eine Reihe eingebunden sind. Diese werden normalerweise Anfang Woche geplant und mit der Pfarrperson abgesprochen. Die Liturgie sollte dann bis Donnerstag stehen. Das Ganze bedingt grosse Literaturkenntnisse und ein entsprechendes Repertoire, damit man kurzfristig die passende Musik finden und schliesslich auch realisieren kann. Dadurch ist man eigentlich ständig auf Trab.

Eine weitere Aufgabe ist die Begleitung der Kantorei, meist an einem Orgelpositiv, welches z.B. vom Fraumünster ausgeliehen und durch mich gestimmt wird. Etwas einfacher gestaltet sich die Begleitung am Flügel, da dieser ohnehin im Chorraum bereitsteht.

Nicht zu vergessen ist die Pflege der Instrumente, wobei ich kleinere Mängel selber behebe, bei aufwändigeren hingegen den Orgelbauer bestelle.

Kannst du uns deine Orgeln näher vorstellen?

Die Grosse Orgel der Predigerkirche wurde 1970 von Kuhn erbaut und gehörte mit ihrer neobarocken Ausrichtung damals zu den bemerkenswerten Instrumenten der Schweiz. Das klare Konzept ist auch heute noch gültig, auch wenn sich seither die Geschmacksrichtung geändert hat. Sie hat 45 Register verteilt auf Hauptwerk, Rückpositiv, Brustwerk (schwellbar) und Pedal in einer klaren klassischen Aufstellung.

Seit 6 Jahren steht im Chorraum eine kleine Englische Orgel aus dem späten 19. Jh. Ihr intimer, eher grundtöniger Klang bildet eine gute Ergänzung zur Hauptorgel. Die alte Dame ist manchmal etwas launisch, und dass sie nicht immer perfekt funktioniert, tut ihrem Charme keinen Abbruch.

Vorne rechts steht noch ein kleines Örgelchen, ursprünglich zum Begleiten der Kantorei gedacht, aber nur bedingt geeignet für diese Aufgabe. Der Flügel (Burger&Jacobi) ist zurzeit in Revision – und ich hoffe sehr, dass er dadurch in der Spielart geschmeidiger wird.

Wie bist du als Kind oder Jugendlicher überhaupt zur Orgelmusik gekommen?

Eine Lehrerin aus der Nachbarschaft, welche nebenbei auch Orgelvertretungen machte, nahm mich als Kind öfters mit in die Kirche, wobei ich dann jeweils auf der Orgelbank Platz nehmen durfte. Von Anfang an faszinierte mich dieses geheimnisvolle Instrument, sowohl klanglich als auch technisch. Bereits im Alter von 10 Jahren durfte ich Orgelunterricht nehmen und ganz allein für mich in der dunkeln Kirche üben. Da war keine Mutter, die mich zurechtwies, wenn ich improvisierte. So wurde die Orgel von jung auf zu «meinem» Instrument, schon damals eher untypisch. Während die Kollegen am Samstag bei den Pfadfindern herumtollten, sass ich in der Kirche hinter den Tasten. Doch der Sport kam trotzdem nicht zu kurz und spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in meinem Leben. Ab meinem 14. Geburtstag versah ich regelmässig Orgeldienste.

Nach der Ausbildung am Lehrerseminar Rorschach, wo natürlich die Musik eine



Quelle: Jürg Brunner

zentrale Rolle spielte, begann ich mit dem Musikstudium, welches ich 1975 mit dem Konzertdiplom auf der Orgel der Predigerkirche abschloss. Dieses Instrument kam meinen Vorstellungen schon damals am nächsten.

Gibt es ein frühestes Foto von dir als Organist, das du mit deinem Kommentar mit uns teilen möchtest?

Dieses Foto zeigt mich am Klavier in meinem Elternhaus in St. Gallen. Es steht übrigens einige hundert Meter vom Elternhaus von Roman Walker entfernt.

Welches sind für dich besondere Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Jede Woche eine Vesper und einen Gottesdienst musikalisch zu gestalten, ist eine Herausforderung, die sich ständig wiederholt. Man ist dauernd gefordert. Dazu kommen die längerfristigen Projekte im Zusammenhang mit den Vespers, in diesem Jahr z.B. der Zyklus der Mendelssohn-Sonaten, welche parallel zu den laufenden Aufgaben längerfristig vorbereitet werden müssen.

Im Frühjahr steht eine Uraufführung mit der Kantorei an, was für mich ein Abenteuer bedeutet.

Worauf freust du dich ganz besonders?

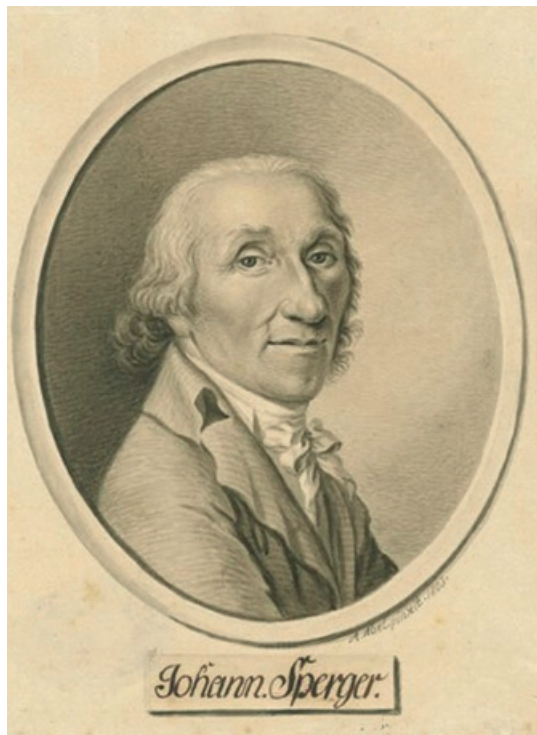
Ich bin dankbar, dass ich in meinem fortgeschrittenen Alter noch eine so tolle Stelle bekleiden darf. Ich freue mich auf jeden Dienst und all die Kontakte mit Besucher*innen aus der Gemeinde und von auswärts. Worauf ich mich überhaupt nicht freue, ist der endgültige Ruhestand.

ROMAN WALKER

Teamleiter Musik und Kultur

SCHWEIZERISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Passionskantate «Jesus in Banden»



Johann Matthias Sperger. Kupferstich von Abel, 1803.
Quelle: Wikipedia

Morgenmusik am Palmsonntag

Johannes Matthias Sperger (1750-1812) wurde in Wien zum Kontrabassisten und Komponisten ausgebildet und wirkte ab 1777 in der Hofkapelle des Erzbischofs von Pressburg. Er gilt als erster Kontrabass-Virtuose, der Tournées im heutigen Sinn unternahm. Seine Konzertreisen führten ihn nach Lübeck, Berlin, Leipzig und Italien. Sperger schrieb 18 Kontrabasskonzerte, mehr als 40 Sinfonien, dazu auch Kantaten, Chöre und Arien. Der Text zur Passionskantate «Jesus in Banden» stammt von Heinrich Julius Tode (1737-1797). Tode war Theologe, Kirchen-Architekt, Poet, Illustrator und Mykologe.

«Jesus in Banden» ist Spergers grösstes Werk, es entstand während der Regentschaft von Friedrich II. auch genannt «Der Fromme» 1756-1785. Er interessierte sich nur für geistliche Musik, Opern- und Theateraufführungen waren verboten. Die Passionskantate wurde voraussichtlich 1789 erstmals in Schwerin

aufgeführt. Wie viele grossartige Werke dieser Zeit, fiel sie in Vergessenheit und wurde erst kürzlich von der Kontrabassistin Darija Andzakovic wiederentdeckt und editiert.

Erleben Sie am Palmsonntag die Wiederentdeckung und erstmalige Aufführung in der Schweiz!

Mit Vokalsolisten, Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster, unter der Leitung des Kantor Daniel Schmid und mit Andreas Jost, Orgel

Das detaillierte Programm erfahren Sie aus den im Grossmünster aufliegenden Flyern und der Website www.grossmuenster.ch

GROSSMÜNSTER

Palmsonntag, 10. April, 11.30 Uhr

 **Information und Vorverkauf:**
www.kantorat.ch

PASSIONSORATORIUM

«Des Heilands letzte Stunden»

Das traditionelle Karfreitagskonzert im Grossmünster lädt zu einer Begegnung mit Louis Spohr (1784–1859) ein. Als «Komponist zwischen den Zeiten» lebte er in einer Zeit des Umbruchs zwischen Klassik und Romantik. Viele Lebensjahre decken sich mit jenen Beethovens (1770–1827) und er überlebte Mendelssohn (1809–1847) um zwölf Jahre.

Louis Spohr war hoch geachtet als Violinvirtuose, als Komponist sowie als einer der ersten Dirigenten im heutigen Sinn. Mendelssohn, Berlioz, Wagner, Brahms, Tschaikowsky und Dvořák bewunderten Spohrs Kammermusik gleichermassen wie seine grossen Werke; sie waren von der meisterhaften Harmonik und Instrumentierungskunst. Der Uraufführung des berührenden Passionsoratoriums «Des Heilands letzte Stunden» am Karfreitag 1835 war ein grosser Erfolg beschieden,



Passionskonzert im Grossmünster. Quelle: Kantorat Grossmünster

bald folgten weitere Aufführungen. Auch in England begeisterte das Werk die Zuhörerschaft, die Times schrieb am 21. September 1839 zu einer Aufführung «...tiefe, atemlose Stille... Hunderte zerflossen in Tränen...»

 **Information und Vorverkauf:**
www.kantorat.ch

Es singen und musizieren:
Vokalsolisten; Collegium Vocale Grossmünster, Aargauer Kantorei, La Chapelle Ancienne (Orchester mit historischen Instrumenten)
Kantor Daniel Schmid, Leitung

GROSSMÜNSTER

Karfreitag, 15. April, 15 Uhr

GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI – STABAT MATER

Musikalische Meditation zur Neunten Stunde



Quelle: Deutsche Grammophon

Giovanni Pergolesi (1710–1736) schuf Aufsehen erregende Opern und andererseits viele geistliche und kammermusikalische Werke, darunter vor allem das «Stabat Mater», das schnell so bekannt wurde, dass z.B. Bach die Musik als Contrafactur vollständig übernahm und mit deutschem Text unterlegte: «Tilge, Höchster, meine Sünde» BWV 1083. Das Werk ist ein mittelalterlicher Hymnus aus dem frühen 13. Jahrhundert, der

das Leid der Mutter Maria angesichts ihres gekreuzigten Sohnes darstellt. Das Gebet beschreibt den Weg vom Leid bis zur eigenen Erlösung. Bis heute bewegt das «Stabat Mater» die Menschen tief, unabhängig von ihrer Konfession. Dichtung und Musik lassen im Schmerz des Kreuzes und im Schmerz der Mutter Maria ein dunkles Licht aufklingen. Diesem dunklen Licht der Schmerzen geht Pfarrer Johannes Block in einer meditativen Einführung nach. Zwischen den Sätzen wird die Passionsgeschichte nach dem Johannes-evangelium gelesen.

Es singen und musizieren:

Keiko Enomoto, Sopran, Alexandra Busch, Alt, das Barockorchester
le buisson prospérant.
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung,
Orgel und Pfarrer Johannes Block,
Meditation und Lesung.



Keiko Enomoto, Sopran. Quelle: MiF

FRAUMÜNSTER

Karfreitag, 15. April, 15 Uhr
Freier Eintritt, Kollekte

FREUNDESKREIS GROSSMÜNSTER

Auf dem Aargauerweg zum Kloster Muri

Ziel unserer vierten Freundeskreis-Wanderung ist die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Klosterkirche Muri. Ihr barockes Oktogon, wie man den achteckigen, Vollkommenheit symbolisierenden Zentralbau nennt, und die fünf Orgeln sind Juwelen, die wir bei einer Führung näher kennenlernen werden.

Unsere Wanderung zu diesem einmaligen Ort startet in Oberlunkhofen und führt uns durchs Reusstal ins Freiamt ohne stotzige Steigungen und gähe Abstiege. Dennoch sollten Sie gut zu Fuss sein, damit die Wandergruppe ihr Ziel zur gewünschten Zeit erreicht. Die Wanderung dauert ohne Pause etwa 2,30 Stunden (8,5 km, 140 m Auf- und Abstieg).

Zum Zmittag werden wir im gleich beim Kloster gelegenen Restaurant «Adler» erwartet. Zwischen dem Essen und der Führung haben Sie Zeit für eine individuelle Besichtigung der Klosteranlagen. Begleitet werden wir von



Klosterkirche Muri. Quelle: Toni Kaiser

Pfarrer Christoph Sigrist, evtl. auch von Pfarrer Martin Rüschi.

Bitte melden Sie sich unter freunde@grossmuenster.ch bis Montag, 11. April an. Über alle Details werden Sie mit

der Bestätigung Ihrer Anmeldung informiert. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

KLOSTER MURI

Samstag, 30. April 2022

Gottesdienste

Fraumünster

So, 3. April, 10 h

Gottesdienst

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

So, 3. April, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten. Pfrn. Käthi La Roche Tobias Wolf

Mi, 6. April, 18 h

Evensong

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

So, 10. April, 10 h

Palmsonntag-Gottesdienst

Anuschka Thul, Trompete
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident

Di, 12. April, 19 h

Passionsandacht

«Er hat die Niedrigkeit angesehen»

Fraumünster-Vokalsolisten
Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

Mi, 13. April, 18 h

Evensong

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

Fr, 15. April, 10 h

Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl

Fraumünster-Chor
Jörg Ulrich Busch, Orgel und Leitung
Pfr. Johannes Block

So, 17. April, 10 h

Oster-Gottesdienst mit Abendmahl

Fraumünster-Chor
Fraumünster-Bläserconsort
Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

Mi, 20. April, 18 h

Evensong

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz
Pfr. Tobias Frehner

So, 24. April, 10 h

Gottesdienst

Evtl. mit Taufe
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

Grossmünster

So, 3. April, 10 h

Gottesdienst

Der Kinderhimmel – Lk 18,15-17 - XII.
Predigt in der Reihe zu Lukas
Pfr. Martin Rüschi

So, 10. April, 10 h

Palmsonntag Gottesdienst

Die Anklage: «Dieser war auch mit ihm!»
Lk 22,56; Lesung: Lk 19,28-40 - XIII.
Predigt in der Reihe zu Lukas
Musik aus J.M. Sperger
«Jesu in Banden»

Vokalsolisten, Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Mo, 11. April, 19 h

Passionsandacht

«Er wird ausgeliefert und verspottet werden...»
Motetten von H.Schütz, M.Franck, Th. Selle u.a.
Ensemble Collegium Vocale Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Fr, 15. April, 10 h

Gottesdienst

Der Vorhang: Lk 23,45 - XIV. Predigt in der Reihe zu Lukas
Musik aus L. Spohr
«Des Heilands letzte Stunden»
Aargauer Kantorei, Collegium Vocale Grossmünster, La Chapelle Ancienne
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

So, 17. April, 10 h

Gottesdienst

Der Lebende bei den Toten? - Lk 24,1-12 - XV.
Predigt in der Reihe zu Lukas
Bläserensemble
I buccinisti
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 24. April, 10 h

Gottesdienst

Pfrn. Käthi La Roche

Predigern

Fr, 1. April, 18.30 h

Orgelvesper

«Scherzando – quia non habebat humorem...»
Musik von Brunner, Buck, Kodaly, Schumann, Vienne
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 3. April, 11 h

Gottesdienst

Klimagerechtigkeit – jetzt?
«Die Erde spüren»
Input-Theater «Ajala»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 8. April, 18.30 h

Kantatenvesper

«O Haupt, voll Blut und Wunden»
Dietrich Buxtehude:
«Ad faciem»,
Passionskantate aus «Membra Jesu nostri»
Zürcher Kantorei zu Predigern
Jan Börner, Altus
Collegium musicum Johannes Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

So, 10. April, 11 h

Gottesdienst

zum Palmsonntag
Gottesdienst mit Abendmahl «Bring doch Hilfe»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Do, 14. April, 19 h

Ökumenischer Gottesdienst zum Gründonnerstag

Ökumenischer Gottesdienst mit Fusswaschung
«Das letzte Geschenk».
Christoph Graupner
«Wo gehet Jesu hin?».
Fusswaschung mit Maria Decasper, Annelies Hegnauer, Josef Fuisz, Stefan Thurnherr.
Collegium musicale
Ye Jin Kim, Sopran

Lisandro Abadie, Bass
Johannes Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 15. April, 18.30 h

Karfreitagsvesper

«Ausgebreitete Arme»
Gallus Burkard, Contrabass
Thomas Münch, kath. Theologe

Sa, 16. April, 22 h

Ökumenischer Gottesdienst

Osternacht mit Osterfeuer «Salbende Hände»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

So, 17. April, 6.30 h

Ökumenischer Gottesdienst

Osterfrühfeier «So schnell die Füsse tragen»
Jasmin Vollmer, Harfe
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

Mo, 18. April, 19 h

Gottesdienst

Singgottesdienst

«Soweit die Füsse tragen»
YE Jin Kim, Sopran
Hitomi Kutsuzawa, Alt
Johannes Günther, Tenor und Kantor
Ruben Monteiro Pedro, Bass
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 22. April, 18.30 h

Orgelvesper

Mendelssohn 4
«Mit Fanfaren»; Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonate IV «Auferstehung»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 24. April, 11 h

Gottesdienst

«Geschlossene Türen»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 29. April, 18.30 h

Instrumentalvesper
«Mit Trompeten»
Giovanni Buonaventura
Viviani, Georg Friedrich
Händel
Markus Würsch,
Trompete
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Sa, 30. April, 16 h

Eucharistiefeier
Jürg Brunner, Orgel
P. Peter Spichtig OP

Pfrundhaus

So, 3. April, 9.30 h

Gottesdienst

Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 10. April, 9.30 h

Gottesdienst

Susanne Hess, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 17. April, 9.30 h

Gottesdienst

Timon Huang, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 24. April, 9.30 h

Gottesdienst

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

St. Peter

So, 3. April, 10 h

Gottesdienst

Predigtreihe zur
Verletzlichkeit «Gender»
Dr. phil. Franziska
Schutzbach, Gender-
forscherin und Autorin
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel

So, 10. April, 10 h

Gottesdienst

zum Palmsonntag

Predigtreihe zur Verletz-
lichkeit «Antisemitismus».
Margrit Fluor, Orgel
Prof. Dr. Konrad Schmid,
Theologische Fakultät ZH

Mi, 13. April, 19 h

Passionsandacht

Liedkantate «Mein Herr
und mein Gott» von Carl
Rütti und «Stabat Mater»
op. 138 von Josef Gabriel
Rheinberger

Der Zuger Komponist
Carl Rütti ist einer der
richtungsweisenden
schweizer Tonkünstler der
letzten Jahrzehnte.

Er steht u.a. für eine ver-
ständliche Tonsprache,
die im aufgeführten Werk
beispielhaft erfahrbar
wird. Carl Rütti wird am
Anlass zugegen sein.
Kantorei St. Peter, Chor
Bläser-Oktett ad hoc
Liv Lange Rohrer, Sopran
Roman Walker, Kantor
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel

Fr, 15. April, 10 h

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

Predigtreihe zur Verletz-
lichkeit
«Rechtsprechung».
Lic. jur. Matthias Bert-
schinger, Landschafts-
gärtner und Jurist
Tome Iliev, Klarinette
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 17. April, 10 h

Ostergottesdienst mit Abendmahl

Predigtreihe zur Verletz-
lichkeit «Auferstehung».
Einführung einer
Osterkerze.
Larissa Bretscher,
Gesang
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Pfrn. Rita Famos,
Präsidentin Evang. Kirche
Schweiz EKS

So, 24. April, 11 h

Gottesdienst

Ökumenischer Familien-
Sechseläutengottesdienst
Spiel der Gesellschaft
zur Constaffel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Pfr. Lars Simpson
Pfr. René Berchtold

Wasserkirche

Mi, 27. April, 18 h

Evensong

Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät
Prof. Ralph Kunz;
Pfr. Tobias Frehner

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr,

7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h

Wegworte

Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h

Sa–So, 15.45 h

Abendgebet

Ökumenische Bahnhofskir-
che

Mittwochs, 12.15 h

Abendmahl am Mittag

(ausser Schulfertien)
Im Anschluss Zmittag im
Karl der Grosse
CHF 10.– pro Person
Grossmünster, Krypta

Mo, Mi–Fr, 12.15 h

(ausser an Feiertagen)

Mittagsgebet

Singen und beten, hören
und schweigen.
Predigerkirche

Di 12.15 h

Mittagsgebet

Eine Atempause in der
Mitte des Tages.
In Zusammenarbeit mit
dem aki, der Prediger-
kirche, den Zürcher
Jesuiten und weiteren
Personen.
Predigerkirche

Chaque dimanche, 10 h

Culte en Français

Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

Meditation

Dienstags, 9–10 h

Yoga in der Helferei

mit Irina Meissner

Mittwochs, 7–8 h

Morgenmeditation

In den Traditionen des
Zens und der Kontempla-
tion praktizieren wir
stilles Sitzen und medita-
tives Gehen.
Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.35 h

Morgenmeditation

Mit Klang, Wort und Stille
in den Tag
Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche

Freitags, 19.15 h

Krypta-Gebet

Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim Gross-
münsterplatz (vis-à-vis
Musik Hug)
Krypta Grossmünster

Do, 21. | 28. April

12.15–12.35 h

Haltestille

Bahnhofstrasse

Musik. Stille. Wort.
Musiker*innen der Zürcher
Hochschule der Künste
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Thomas Münch,
kath. Theologe
Pfr. Lars Simpson
Augustinerkirche

Kinder und Jugendliche

So, 3. April, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen
beginnt der Mini-Gottes-
dienst um 10 Uhr im
normalen Gottesdienst
in der Kirche, danach im
Pfarrhaus Fraumünster
Wir singen, basteln und
hören Geschichten.
Pfrn. Käthi La Roche
Tobias Wolf

Mi, 6. | 13. April, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen

Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitperson.
Sich bewegen und
tanzen, musizieren auf
einfachen Instrumenten
und spielen zu bekannten
und neueren Kinder-
liedern und -versen.
Leitung: Martina Ilg
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 6. April, 15 h

Gschichte Chischte

Eine Osterhasen-
Geschichte mit Filzfiguren
für 3-7-jährige Kinder
mit Begleitperson.
Mit Zvieri. Martina Ilg,
Bettina Tafazzolian
St. Peter, Lavaterhaus

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h

Sa–So, 10–16 h

Ökumenische Seelsorge
in der Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h

Vertrauliches Gespräch
mit Sozialdiakonin
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus
Bücherstube

Mo–Fr, 14–17 h

Ökumenische Seelsorge
in der Predigerkirche
Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete reformierte und katholische
Pfarrpersonen oder
Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h

Pfarrpräsenz
im Kirchenraum
Möglichkeit zum Gespräch
mit Seelsorger*innen
oder Pfarrperson und
biblisch-theologische
Impulse
Grossmünster

Erwachsenenbildung

Di, 12. April, 10 h

Lese-Club Arvenstube
Der neue Lese-Club
Arvenstube startet mit
der ersten Lektüre des
Buches «Allein» von
Daniel Schreiber. Alle
sind herzlich willkommen.
Mit Anmeldung bei
ariane.ackermann@
reformiert-zuerich.ch.
St. Peter, Lavaterhaus
Ariane Ackermann

Verschiebung

Themen-Nachmittag

Der Themen-Nachmittag
«Grüsse aus Wittenberg
und erste Eindrücke aus
Zürich» mit Pfr. Johannes
Block findet am Donners-
tag, 12. Mai, 14.30 Uhr
im Lavatersaal statt.

Der Themen-Nachmittag
«Frühlingserwachen»
wird voraussichtlich 2023
nachgeholt.

Wandern

Do, 7. April

**Wanderung Prediger-
kirche**

«Auf ebenen Pfaden»
bietet regelmässig etwa
dreistündige, leichte
Wanderungen an.
Auskunft Fritz Stähli
Tel. 044 994 12 40 oder
fritz.staehli@outlook.com

Do, 21. April

**Wandergruppe
Fraumünster**

Wir wandern von Horgen-
berg nach Samstagern.
Interessierte und Anmel-
dungen an Wanderleiter
Walter Matzinger
Tel. 044 930 45 22

Sa, 30. April

**Freundeskreis Gross-
münster**

Auf dem Aargauerweg
zum Kloster Muri.
Ziel unserer vierten Freun-
deskreis-Wanderung ist
die weit über die Landes-
grenzen hinaus bekannte
Klosterkirche Muri.
Infos und Anmeldung
siehe Seite 15

Geselliges

Freitags, 14–17 h

Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-
Bibliothek
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 6. April, 19.30 h

Stammtisch

Verein St. Peter

Alle sind herzlich
eingeladen.
St. Peter, Lavaterhaus

Do, 7. April, 19.15 h

Filmünster

Gemeinsam schaut das
Jung-Fraumünster einen
ausgewählten Film.
Besprechung danach bei
Käse und Wein. Aktuelles
Pfr. Johannes Block

Simon Gloor
Programm unter
www.fraumuenster.ch/
vereine/Jung-Fraumünster
Fraumünster, Pfarrhaus

Sa, 9. April, 10 h

Flohmarkt

auf dem Predigerplatz

Auch dieses Jahr orga-
nisiert das AltstadtHaus
den traditionellen Früh-
lingsflohmärkte auf dem
Predigerplatz.
Über Mittag lädt die Predi-
gerkirche zum Essen ein.
Belinda Harris, Catherine
Roschi

So, 10. April, 11.15 h

Prunch

Predigt und Lunch des
Jungen Fraumünsters.
Im Anschluss an den
Gottesdienst wird
im Pfarrhaus zusammen
gekocht und über die
Predigt diskutiert.
Konrad Schwenke
Pfarrhaus, Kämbelgasse
Fraumünster

So, 24. April, 11 h

Kirchenkaffee

Diesen Monat findet der
Kirchenkaffee zusammen
mit dem Apéro nach
der Jahresversammlung
des Vereins im Chorraum
des Fraumünsters statt.
Konrad Schwenke
Pfr. Johannes Block
Fraumünster

So, 24. April, 11 h

Fraumünster-Verein

Anschliessend an den
Gottesdienst findet die
Jahresversammlung des
Fraumünster-Vereins statt.
Alle sind willkommen.
Anmeldung nicht erforder-
lich. Nach der Versamm-
lung Apéro im Chorraum:
bitte im Sekretariat
anmelden.

Markus Thomma
Pfr. Johannes Block

So, 24. April, 11.15 h

Tavolata

Diesen Monat findet die
Tavolata zusammen
mit dem Apéro nach der
Jahresversammlung
des Vereins im Chorraum
des Fraumünsters statt.
Fraumünster, Pfarrhaus
Michel Muhl, Leitung

So, 24. April, 12 h

«Teilete»

Anschliessend an die
Jahresversammlung
des Fraumünster-Vereins
wollen wir zusammen-
kommen und eine
«Teilete» im Chor des
Fraumünsters feiern,
zusammen sein und
essen.
Jeder bringt etwas mit.
Anmeldung bitte ans
Sekretariat.
Markus Thomma, Konrad
Schwenke
Pfr. Johannes Block

Musik

Fraumünster

Mi, 6 April, 7.45 h

**Orgelmusik am
Morgen**

Mit einer Viertelstunde
Orgelmusik den Tag
beginnen.
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Johannes Block,
Gedanken zum Tag

Fr, 15. April, 15 h

Passionskonzert

Giovanni Batista Pergo-
lesi – Stabat Mater.
Musikalische Meditation
zur neunten Stunde.
Keiko Enomoto, Sopran
Alexandra Busch, Alt
Barockorchester
le buisson prospérant
Daniel Kagerer, Konzert-
meister und Violine
Jörg Ulrich Busch,
Leitung, Orgel und
Cembalo
Johannes Block,
Besinnung und Text.

Kultur

Fraumünster

So, 3. April, 11.45 h

Fraumünster-Verein

Schauplatz Brunn-
gasse.
Führung des Fraumünster-
Vereins durch Dölf Wild,
organisiert von Rudolf
Velhagen.
Treffpunkt an der Brunn-
gasse 8.

Mi, 27. April, 18.30 h

Bibellabor

Biblische Texte verstehen
und (vor-)lesen.
Zwei Experimentieraben-
de mit Pfr. Johannes
Block und Sprachwissen-
schaftlerin Judith Kreuz.
Der zweite Abend findet
am 6. Oktober statt.
Bitte Anmeldung im
Sekretariat bis 13. April.
Sprachwissenschaftlerin
Judith Kreuz
Pfr. Johannes Block

Prediger

Do, 21. April, 17 h

Finissage

«Alltagsheilige...» –
ein ökumenischer Dialog
Jasmin Vollmer, Harfe
Pfrn. Kathrin Rehmat,
Thomas Münch,
kath. Theologe

St. Peter

Donnerstags, 14–17 h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler St. Peter, Lavaterhaus

Helferei

Mo, 4. April, 12 h

Dienstleistertag

Fr, 8. | Sa, 9. April, 20 h

MitReden.

DOXS Tanzkompanie. Ein Tanzstück zum Teilhaben und Teilnehmen. Helferei, Kapelle

Do, 21. April, 19 h

Wer hat hier eigentlich Recht?

Für eine neue Debattenkultur

Sa, 23. April, 19.30 h

Glauser - Just Around

The Corner There's a Little Sunshine. Eine Produktion von fame

So, 24. April, 14 h

Zürich Kolonial.

Stadtrundgang

Führungen

St. Peter

Sa, 2. April, 18 h

Öffentliche Führung

«Glockenturm St. Peter: Uhren, Glocken und Feuerwache»

Treffpunkt: 15 Minuten vor Start vor St. Peterhofstatt 6, Linde mit der sechseckigen Bank
Dauer: 90 Minuten
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi); Kreditkartenzahlung nicht möglich
Rudolf H. Röttinger

Fraumünster

Sa, 9. April, 11 h

Öffentliche Führung

«Das Fraumünster: Klosterfrauen, Bildersturm und Chagall-Fenster»
Treffpunkt: 15 Minuten vor Start beim Hauptportal Fraumünster
Dauer: 60 Minuten
Kosten: CHF 20.– (10.– mit Legi/Kulturlegi)

Grossmünster

Sa, 23. April, 11 h

Öffentliche Führung

«Naegelis Totentanz: Dem Sprayer von Zürich auf der Spur»
Treffpunkt: 15 Minuten vor Start beim Hauptportal Grossmünster
Dauer: 90 Minuten
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)
Thomas Gamma

Fr, 29. April, 22 h

Meditative Nachtführung

Ein Rundgang im nächtlichen Kirchenraum des Grossmünsters bei Kerzenlicht.
Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster.
Kollekte zur Deckung der Kosten.
Jasmin Vollmer, Harfe
Pfr. Christoph Sigrist

Sa, 30. April, 11 h

Öffentliche Führung

«Hexenverfolgung und Kirche: Gejagt, gepeinigt, ermordet»
Treffpunkt: 15 Minuten vor Start beim Hauptportal Grossmünster
Dauer: 90 Minuten
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)
Barbara Brawand

Beschränkte Gruppengrösse. Anmeldung erwünscht, aber nicht obligatorisch.

Telefon 044 210 00 73

 fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

Quelle: UGZ Stadt Zürich



RENÉ ESTERMANN

Direktor Umwelt- und Gesundheitsschutz UGZ Stadt Zürich

GAST-KOLUMNE

Neuanfang im alten Konsum

Am ersten Weekend nach dem grossen Öffnungsentscheid des Bundesrates strömen die Leute in Scharen zur Einweihungsfeier des neuen Quartierbistros im alten Konsum. Der Pizzaofen ist eingefeuert, die 150 Teige innert Kürze weg. Trotz kalten Sturmböen am grau verhangenen Sonntag ein Grossauflauf draussen und drinnen. Dank den Mutigen für den gewagten Neuanfang im alten Konsum! Der Sog aus der Isolation zurück in die Gemeinschaft ist riesig: endlich wieder Freunde treffen, mit Nachbarinnen tratschen, Kaffee trinken Kuchen essen, mit Schulgspändli um die Häuser wettrennen, mit Jasskollegen und Tanzfreundin gemeinsam neue Projekte schmieden. Raus aus der warmen doch einsamen Stube in die gemeinsame Öffentlichkeit zurück!

Frühlingsduft mit Aufbruchstimmung liegen in der Luft: Primeln und Schneeglöckchen blühen, Knospen an Bäumen sind prallgefüllt, kurz vor dem Explodieren – noch etwas wärmer, dann blühen Pflaumen- und Kirschbäume. Die Kirschenblüte, Sakura in Japan, ist Symbol für Aufbruch und Schönheit aber auch Vergänglichkeit. Jedem Neuanfang blüht früher oder später wieder ein Ende. Nur wenn Altes weicht, hat Neues Platz. Wir bei uns feiern bald Ostern.

Panta rhei

Wir nutzen den Frühling auch zum Frühlingsputz, Ausmisten, Auslüften, Aufräumen, weg mit alten Zöpfen und Gewohnheiten, Entschlacken, Fasten und dann mutig Neues initiieren, ausprobieren, planen, umsetzen, anpacken. Lasst uns gemeinsam wieder das persönliche Zusammensein und Zusammenschaffen auf Strassen, Plätzen im öffentlichen Raum geniessen. Gemeinsam mit Frühling und Natur unsere gesellschaftlichen und kulturellen Lebensgeister neu erwecken. Die Krise, die Isolation, die Einsamkeit, die Ungewissenheiten mit Auf-und-Ab der vergangenen zwei Jahre sind überwunden. Neuanfang beflügelt, lässt neue Pläne, neue Projekte, neue Aktivitäten spriessen. Nutzen, feiern und geniessen wir diesen Neuanfang - im Bewusstsein der Vergänglichkeit. Werden und Vergehen sind eins. Alles verändert sich, nichts bleibt wie es war.

PFARTEAM

Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 11

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73



WEBSITE
www.altstadtkirchen.ch



LIVESTREAM
www.altstadtkirchen-live.ch



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



NEWSLETTER
www.reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich



YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM
#reformiertekirchezürich

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch